

Abraham – die wahre Geschichte

Von Dr. Michael Feazell



Als Junge wurde mir die Geschichte von Abraham mindestens einmal pro Woche erzählt und es hörte sich gewöhnlich wie folgt an: „Gott befahl Abraham zu gehen und er ging; er stellte keine Fragen; er zögerte nicht; er packte einfach seine Sachen zusammen und verließ alles was er gekannt hatte – Heimat, Familie – und zog fort. So sollten wir alle Gott gehorchen. Wenn Gott sagt ‚spring‘, dann frage nicht ‚Wie hoch?‘, sondern spring einfach.“

Vielleicht haben Sie eine ähnliche Geschichte gehört. Es gibt keine Debatte über diesen Punkt – wir sollten Gott auf diese Weise gehorchen – aber wir tun es nicht. Nicht immer – nicht einmal die meiste Zeit. Es braucht gewöhnlich eine Weile, bis wir es begreifen. Wir mögen vielleicht tun, was Gott sagt, aber wir schieben es auf. Wir möchten vielleicht tun, was Gott sagt, aber wir kneifen. Wir mögen sogar anfangen, zu tun, was Gott sagt, aber dann halten wir es nicht durch.

Alle, die Glauben haben

Der Hintergrund für die obige Geschichte stammt nicht aus dem Bericht im 1. Buch Mose über die Berufung Abrahams, sondern aus Hebräer 11, allgemein das „Glaubenskapitel“ genannt. In Vers 8 heißt es: „Durch den Glauben wurde Abraham gehorsam, als er berufen wurde, in ein Land zu ziehen, das er erben sollte; und er zog aus und wusste nicht, wo er hinkäme.“ Vers 11 fügt hinzu: „Durch den Glauben empfing Sara, die unfruchtbar war, Kraft, Nachkommen hervorzubringen trotz ihres Alters; denn sie hielt den für treu, der es verheißten hatte.“

Sie mögen zuerst denken, dass der Autor des Hebräerbriefes die klassisch illustrierte Version der Geschichte Abrahams gehört hatte, denn die Fassung in 1. Mose zeichnet ein etwas anderes Bild – ein nicht so idealisiertes Bild des Patriarchen und der Urmutter des auserwählten Volkes.

Eine Botschaft von Gott

Der frühere Bericht, den wir in 1. Mose 11,27-32 finden, ist nur bruchstückhaft. Abram (später Abraham) war der Sohn von Terach; der Name seiner Frau war Sarai (später Sara) und sie war unfruchtbar; Terach brachte Abram und Sarai, zusammen mit seinem Enkel Lot nach Haran; Terach starb (es gibt keinen Hinweis darauf, dass der Rest seiner Familie nach Haran zog). Nun sagte der Herr zu Abram: „Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen und du sollst ein Segen sein. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden“ (1. Mose 12,1-3).

In Eile?

Gott befahl Abram, „aus seinem Vaterland zu gehen“. Was war Abrams Land? Haran scheint für Abram nur ein vorübergehender Wohnort gewesen zu sein, nicht ein Ort, den man als „dein Land“ hätte bezeichnen können. Da Ur das Heimatland von Abrams Bruder Haran genannt wird (1. Mose 11,28), so scheint es, dass Ur „dein Land“ gewesen ist und der Ort vom „Vaterhaus“ Abrams.

Wenn das stimmt, dann wäre es wahrscheinlicher gewesen, dass Jahwe all diese Dinge zu Abram gesagt hat, als er noch in Ur war – als er noch mit seinen Verwandten in seinem Heimatland war. Wenn dies der Fall ist, dann wird klar, dass Abram ziemlich zögerlich gewesen ist, „aus deinem Haus und von deiner Verwandtschaft und von deines Vaters Haus“ zu gehen.

In diesem Fall würden wir uns fragen, ob es nicht Terach war, der Abram, Sarai und Lot aus Ur brachte, als Antwort darauf, was Jahwe Abram gesagt hatte. Schließlich nahm Terach Abram und brach in Richtung Kanaan auf (1. Mose 11,31), machte jedoch kurz Halt in Haran. War er derjenige, der Abram antrieb, damit er sich weiter auf den Weg machte?

Ob es nun sofort war oder später, zu einem bestimmten Zeitpunkt nach Gottes Ruf packte Abram seinen ganzen beträchtlichen Besitz, einschließlich der Sklaven (1. Mose 12,5) und reiste von Haran über den Euphratstrom hinunter nach Kanaan und verließ seines Vaters Haus und all jene Verwandten, die ebenfalls die Reise von Ur nach Haran gemacht hatten.

Treu?

Abram hatte kaum seinen Fuß ins „Gelobte Land“ gesetzt, als eine so schlimme Hungersnot ausbrach, dass er alles zusammenpackte und nach Ägypten zog. Man muss sich über Folgendes wundern: Wenn Abraham Gottes Verheißung über das Land, das von Milch und Honig fließt, vertraute, warum würde er stracks nach Ägypten ziehen, als es Schwierigkeiten gab? Schließlich lesen wir in 1. Mose 13,10, dass die Jordanebene üppig und wasserreich war. Warum zog Abram nicht dorthin, einem Teil des Gelobten Landes, statt nach Ägypten? Wir erfahren es nicht.

Was uns gesagt wird ist, dass Abrams Aufenthalt in Ägypten eher zwielichtig war. Aus Angst, dass der Pharao ihn töten würde, um seine schöne Frau zu heiraten, bat Abram Sarai, dem Pharao zu sagen, dass sie seine Schwester sei. Wie erwartet sahen die Ägypter, wie schön Sarai war und erzählten es dem König. So nahm er sie, im Glauben sie sei Abrams Schwester und behandelte Abram um ihretwillen gut, indem er ihr anscheinend Reichtümer in Form von Vieh gab. Aber Gott plagte den Pharao deswegen. Als der herausfand, dass Sarai die Ursache für seine Plagen war, war er alles andere als glücklich über Abrams Täuschung und schob ihn ab, aber überließ ihm all seinen Besitz.

Es gibt hier mehrere andere Dinge zu betrachten. Eines ist, dass Abram seine Affären ganz ähnlich handhabte wie wir: Suche den zweckdienlichsten Ausweg aus einem Problem, das heißt, auf kurzsichtige, unüberlegte und ungeplante Weise. Wie steht es mit dem Glauben? Abram zeigt in dieser Episode nicht viel davon. Aber es gibt eine andere Seite der Geschichte.

Treu

Bei dieser Begebenheit war Abram schwach im Glauben. Aber hier ist das Erstaunliche: Betrachten wir, was Gott trotz Abrams Mangel an Glauben tat. Er segnete Abram mit mehr Vieh.

Er beschützte Sarai trotz Abrams Bereitwilligkeit, sie ihm dem Pharao zu überlassen. Er führte Abram zurück ins Gelobte Land, obwohl es einer Abschiebung bedurfte. Wer weiß, wie lange er sonst in Ägypten geblieben wäre?

Was ist die Lektion? Gott ist treu, auch wenn wir es nicht sind. Das ist eine ziemlich große Lektion und sie wird nur noch deutlicher, wenn wir durch die in 1. Mose aufgezeichneten Geschichten gehen. Wir gewinnen den Eindruck, dass diese Geschichten nicht niedergeschrieben wurden, um uns Modelle vortrefflichen Lebens zu geben, sondern um uns Gottes Treue zu den Menschen zu zeigen, die seinen Namen anrufen.

Der Rest der Geschichte

Wenn wir 1. Mose lesen, so türmen sich die Fakten gegen Abraham auf. Aber es ist oft der Fall, dass die offensichtlichen, einfachen Fakten nicht die ganze Geschichte oder „den Rest der Geschichte“ erzählen. Es gibt oft etwas, das sich unter der Oberfläche abspielt, hinter den Kulissen, das schlichte Fakten nicht vermitteln können.

Aus eigener Erfahrung wissen Sie, dass „allein die Fakten“ nicht immer die wahre Geschichte vermittelt. Manchmal geben die Fakten einen falschen Eindruck, weil sie nicht die tieferen Fakten, die unsichtbaren Fakten enthalten – das Herz, die Motivation, die mildernden Umstände, die persönliche Reise.

In Mark Twains Geschichte von Tom Sawyer sprachen die Fakten gegen Muff Potter. Er hielt das blutige Messer in der Hand, er war betrunken, es gab einen Zeugen gegen ihn und am allerschlimmsten, er konnte sich an nichts erinnern; sogar er selbst glaubte, dass er schuldig sein müsse – auf Grund der Fakten. Doch die einfachen, offensichtlichen Fakten vermittelten eine unwahre Geschichte. Es gab tiefere Fakten, unsichtbare Fakten, die die wahre Geschichte erzählten und lauter sprachen als die einfachen, offensichtlichen Fakten.

Perspektive

Es ist einfach zu behaupten, dass Abram schwach im Glauben war. Aber betrachten wir dies aus Abrams Perspektive: Gott sprach zu Abram, er gab ihm eine der eindrucksvollsten, bekanntesten und weitreichendsten Verheißungen in der Bibel. Trotz einer solchen nie da gewesenen Behandlung von Gott war Abrams Leben nicht auf Rosen gebettet. Ein Beispiel: Wo war Gott, als das so genannte Gelobte Land des Segens und zahlreicher Nachkommenschaft sich als ein ausgedörrtes, ernteloses Ödland erwies, ohne eigene Kinder, die Abrams Namen trugen, als Abram in Verzweiflung entschied, nach Ägypten zu ziehen, um seine Frau, seine Sklaven und Tiere zu ernähren?

Wo war Gott, als Sarais Verzweiflung über ihre Unfruchtbarkeit sie dazu trieb, Abram ihre Magd Hagar anzubieten, um ihm ein Kind zu verschaffen oder als Abraham mit Sarais bitterer Eifersucht gegenüber Hagar und Ismael kämpfen musste? Wo war Gott, als Abrams Liebe zu Ismael als irrelevant zur Seite geschoben wurde, als es Zeit für Isaaks Kommen war? Was waren die großen Verheißungen Abraham wert, als er um Wasserrechte kämpfen, als er in den Krieg ziehen musste, um seinen gekidnappten Neffen zu befreien, als er Ismael mit nichts außer Brot und Wasser, die er und seine Mutter tragen konnten, wegschicken musste, und vor allem, als er neben einem Esel den Berg Morija hinaufstapfte rottete, wie ein Anbeter des Moloch, um Isaak als Brandopfer darzubringen?

Abraham musste mit Zwietracht, Schmerz, Herzeleid, Tragödien und schweren Enttäuschungen fertig werden – so wie Sie und ich. Und in all dem vertraute er weiterhin auf Gott, dass er treu zu seinem Wort und zu seiner Verheißung steht.

Manchmal hat Abraham Dinge auf die lange Bank geschoben. Manchmal versuchte er, Dinge selber zu lösen. Manchmal handelte er unweise. Aber es war inmitten der Schmerzen, Probleme, Frustrationen und dem Durcheinander des Lebens, dass Abraham Gott vertraute, nicht in einem Märchenland, wo alles gut ausgeht und Helden praktisch in jeder Hinsicht perfekt sind und wo nie etwas ernsthaft misslingt.

Gott war treu zu Abraham, genauso wie er uns gegenüber treu ist – nicht treu in dem Sinne, dass er die Dinge tut, von denen wir meinen, dass ein richtiger Gott sie tun sollte, wie etwa uns alles zu geben, wonach wir uns sehnen und oder meinen, dass wir es brauchen –, sondern er ist treu zu uns – zu seinem Erlösungsplan für uns, zu seiner neuen Schöpfung, an der wir in Christus teilhaben.

Die Version des Hebräerbriefes ist die wahre Geschichte: Der „Rest der Geschichte“. Der Hebräerbrief zeigt uns Gottes Rehabilitation Abrahams, die wahre Bedeutung, die Gott der Geschichte Abrahams in Christus gab.

Auf dieselbe Weise hat Gott Ihre Geschichte gerechtfertigt – Ihre persönliche Geschichte, die Geschichte Ihrer Schwächen, Fehler und Misserfolge und hat Sie und Ihre Geschichte in etwas Neues verwandelt – seine neue Schöpfung in Christus. In Christus können wir unsere bekümmerte Vergangenheit hinter uns lassen und seinem Wort der Wahrheit für uns vertrauen. Wie Paulus es ausdrückte: „Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe Neues ist geworden“ (2. Kor 5,17).

Eine erfolgreiche Beziehung zu Gott

„Es ist heute weit verbreitet, dass wir Abraham, Mose oder David als geistliche Vorbilder studieren. Wir analysieren in großer Tiefe die biografischen Informationen der Bibel und die Berichte ihrer Aktivitäten als Hinweis für eine erfolgreiche Beziehung zu Gott. Oft gibt es zumindest eine stillschweigende Annahme, dass das Alte Testament existiert, um uns genau diese Art von Information zu geben. Darin liegt ein Trugschluss. Was immer das Wesen der Beziehung zu Gott war, das diese Personen genossen, ihre Geschichten werden uns nicht überliefert, um uns Modelle zu geben, wie unsere Beziehung zu Gott sein oder nicht sein sollte. Vielmehr suchen die Berichte des Alten Testaments zu offenbaren, wie Gott ist, damit wir in eine Beziehung zu ihm eintreten können. Abraham, Mose oder David zu kennen gibt uns nicht den Schlüssel für eine erfolgreiche Beziehung zu Gott – Gott zu kennen gibt uns eine erfolgreiche Beziehung zu Gott“ (John Walton, *Covenant: God's Purpose, God's Plan* [dt: *Der Bund: Gottes Ziel, Gottes Plan*, S. 184]). □